

# Die Boten aus dem Riesengebirge.

Zeitung  
Vierundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 232.

Hirschberg, Donnerstag, den 5. October

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montage. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insetionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum 20 Pf.

\* Hirschberg, 4. October. (Politische Uebersicht.) Officiös wird geschrieben: „Es war bisher in den maßgebenden Kreisen die Absicht, den Reichstag jedenfalls noch im Laufe des October zur Herbstsession zusammenzuberufen, jedoch haben die Rücksichten auf die Wahlen Veranlassung gegeben, von einem so frühzeitigen Termin abzusehen. Der 31. October würde demnach als ein geeigneter Zeitpunkt für den Zusammentritt des Reichstags erscheinen, wenn nicht bereits am 1. und 2. November zwei hohe katholische Feiertage (Allerheiligen und Allerseelen) folgten. Wahrscheinlich wird daher der 3. November als Termin für den Zusammentritt anberaumt werden. Eine Entscheidung ist bisher noch nicht getroffen. Indes fand gestern ein Ministerrath Statt, in welchem auch die auf die parlamentarischen Sesssionen bezüglichen Fragen zur Verhandlung gekommen sein dürften.“ (Vgl. hierzu das später eingetroffene Telegramm am Ende d. Bl. D. Red.) — Die Mutter Gottes läßt sich in Marpingen nicht mehr sehen und auch die trinitarischen Erscheinungen haben aufgehört. Vor einiger Zeit hatte die Jungfrau Maria, wie ultramontane Blätter in Erfahrung brachten, ihr tägliches Erscheinen für mehrere Monate ankündigen lassen, sie kam aber nicht wieder, seitdem der Landrath von St. Wendel Militär requirirt hatte. Der ultramontanen Welt gilt das Marpinger Wunder für ausgemacht, obwohl es, was doch wichtig ist, bischöflich bisher nicht beglaubigt wurde. In Ermangelung episkopaler Gutheißungen haben diesmal die Capläne die Marien-Erscheinungen als echt bescheinigt und deshalb ist nur das Wunder von kürzerer Dauer gewesen, aber es hat um so mehr Stoff zu Agitationen geliefert. Man rechnet den Leuten von Marpingen und Umgegend vor, was ihnen die Einquartierung kostet, und die Intervention einer Rheinischen Compagnie soll die ärgste Gewissensbedrängniß gewesen sein, die sich im Trierschen Lande seit Jahren zugetragen. Man sieht hieraus, daß die Caplans-Theologie des politischen Schiffs episkopaler Deductionen entbehrt, sonst würde sie nicht Begriffe in Zusammenhang zu bringen suchen, die nichts mit einander zu schaffen haben. Die bischöfliche Sanction würde jedem Wunder entzogen werden, das beim Anrücken einer Compagnie Soldaten den Dienst versagt. Die Marpinger Wundermacher haben sich attrapiren lassen und das wird ihnen viel bischöflichen Zorn einbringen, von dessen Ausbrüchen die Latenwelt freilich niemals etwas erfährt. Materiell hat sich der Marpinger Zauber allem Vermuthen nach verlohnt, denn es werden unter der Hand Bestellungen auf Wunderwasser reichlich eingehen und aus den Brunnen von Marpingen läßt sich viel Wasser schöpfen. — Wir referiren nachträglich an dieser Stelle über eine Episode aus dem Besuche des Kaisers im Elsaß. Auf dem Schlachtfelde von Fröschweiler richtete Graf Dürkheim unter Andern folgende Worte an Kaiser Wilhelm: „Die Geschichte bringt früher oder später

stets ihre hohen Vergeltungen mit sich, weil sie von einer gerechten Vorsehung geleitet wird. So mußte es kommen, daß hier, auf dem Boden, wo die Väter, vom alten, wankenden Reich verlassen, wehrlos einer fremden Macht anheimfielen, die Eifel durch eine glorreiche Hand dem deutschen Vaterlande wieder errungen wurden.“ Hierauf erwiderte der Kaiser: „Ich hoffe, daß bald das schwergeprüfte Elsaß, unter meiner Regierung sorgsam väterlich verwaltet, sich in die neuen Verhältnisse finden und ein treues, zufriedenes Glied im deutschen Volksverbande bilden wird.“ — In Süd-Africa greift der Krieg zwischen den Kaffern und den Boers von Transvaal noch weiter um sich. Der Kaffern-Häuptling Becoconi hat den in Leydenburg ansässigen Engländern sagen lassen, sie möchten die Stadt verlassen, da er jeden Holländer, den er darin vorfinde, zu tödten beabsichtige. Es verlautet, daß sich auch eine Armee der Zulus in Bewegung gesetzt hat, um bei der Vertreibung der Boers aus Transvaal behülflich zu sein. — Wie dem „Manchester Guardian“ von seinem Correspondenten an der Goldküste unterm 31. Aug. geschrieben wird, hat die Ankündigung, daß der Blocade der Häfen von Dahomey keine wirkungsvolleren Maßregeln folgen würden, einen schlechten Eindruck erzeugt. Der König von Dahomey bekundet, wie es heißt, nicht die mindeste Furcht vor der britischen Macht. Mittlerweile verursacht der Tod der Königin-Mutter reichliches Blutvergießen, und „Boten werden ständig abgeschickt, um ihr die neuesten Nachrichten aus Abomey zu überbringen.“ — Aus Anlaß der Neuwahl des Präsidenten der Republik S. Domingos hat der dortige Minister des Aeußern an die Vertreter dieser Republik im Auslande ein Rundschreiben gerichtet, welches nicht umhin kann, „die traurige Wahrheit laut anzuerkennen und zu proclamiren, daß der Credit der Republik im Auslande schwer geschädigt und die reichen Productionsquellen unseres cultivirten Bodens ins Stocken gerathen sind, welche der materiellen Wohlfahrt und dem gutem Ruhe der Verwaltung dienen können und sollen. Thatsächlich liegen diese Ursachen zu Tage und reduciren sich auf die heklagenswerthe Bereitwilligkeit und die Unbedachtsamkeit, mit welcher es gestattet wird, daß der industrielle Name der dominicanischen Republik wie ein flüchtiger Laut im nichtswürdigen Munde gehaltloser Regentenmacher ohne Ruf und Geld geführt wurde.“ — Wie die „Patrie“ meldet, herrscht zwischen dem Gouverneur der französischen Colonie von Cochinchina und dem Könige von Kambodscha, Norodon I., nunmehr das beste Einvernehmen. Letzterer schickte seinen Minister nach Saigon, um dem Contreadmiral Duperre für seine zur Herstellung guter Beziehungen aufgewandte Mühe zu danken und ihn gleichzeitig den Großcordon des königl. Ordens von Kambodscha zu überreichen.

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die Sachlage wird immer kritischer. Die Pforte hat die Friedensvorschläge der Mächte abgelehnt und ist diplomatischen Berichten zu Folge auf das Aeuferste gefaht. Wie man dieser Haltung gegenüber noch auf den baldigen Abschluß eines Friedens hoffen kann, ist für uns unerfindlich. Beharrt die Pforte bei ihrer Ablehnung, so ist mindestens ein russisch-türkischer Krieg unvermeidlich, Rußland ruft schon lange für diesen Fall. So vernimmt die „Neue Fr. Presse“ aus, wie sie sagt, verlastlicher Quelle, daß Anfang August zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Rußland ein Vertrag abgeschlossen wurde, dem zu Folge erstere in Kamtschatka einen Hafen nebst zugehörigem Terrain erhalten, wogegen von America an Rußland 16 Monitors im Werthe von 16 Millionen abgetreten werden sollen. Der Vertrag soll in der Ausführung begriffen sein und kürzlich 4600 russische Seeleute in Civil nach America abgereist sein, um die Kriegsflotte nach Rußland überzuführen. In Oesterreich denkt man bereits die Frage, wie man sich der Eventualität eines russisch-türkischen Krieges gegenüber zu verhalten habe. Der „Pester Lloyd“ faht die Situation in der Frage zusammen: ob mit oder gegen Rußland? Ferner sagt der Lloyd: „Es giebt keine Gemeinschaft zwischen uns und Rußland über die Grenzen des status quo hinaus. Eine auf die Theilung der Türkei gerichtete Action ist heute unmöglich. In Momenten, wo es sich um die Ehre der Gegenwart, um die Existenz, um die Zukunft handelt, darf man nicht wägen, sondern man muß wagen.“

Nach Mittheilungen der „Pol. Corr.“ aus Belgrad vom 29. v. Mts. herrscht in ganz Serbien eine fieberhafte Thätigkeit. Behufs Maßregeln zur Fortführung des Krieges. General Tschernajeff hofft noch immer auf den Erfolg und verlangt Verstärkungen an Artillerie und Infanterie. In der Kragujewager Kanonengieerei wird mit solchen Kräften und so eifrig gearbeitet, daß alle zehn Tage eine vollständige Batterie fertiggestellt wird. Künftig erst sind zwei Batterien nach Jagodina über Jagodina und Paraclin abgeschickt worden. Für diese Woche sind 3400 russische Freiwillige angelagert worden. — Aus Belgrad wird ferner unterm 3. d. M. berichtet: Der russische General Danesville wurde zum Stadtcommandanten von Belgrad ernannt. — Von der Drina-Armee wurde Fürst Milan am Donnerstag als König der Serben proclamirt. — Gestern trafen 7000 Winterpelze und 3000 Paar Stiefeln als Geschenk des Moskauer Comites hier ein. — Vorgesestern sind 350 Donische Kosaken mit Pferden und vollständiger Ausrüstung über Kladowa ins Innere Serbiens abgegangen. — Vom Kriegsschauplatz ist keinerlei Meldung eingetroffen. — Mittwoch findet die Taufe des Kronprinzen statt. Der russische Generalconsul Karkoff soll für den Kaiser Alexander von Rußland als stellvertretender Taufpathe figuriren.

Aus London, 3. October, wird telegraphisch berichtet: „Lord Derby empfing gestern zwei Abgesandte der Bevölkerung von Bulgarien, welche eine Denkschrift und eine an die Königin gerichtete Bittschrift überreichten. Lord Derby erklärte den Abgesandten, England nehme den regsten Antheil an dem Schicksale Bulgariens und die Regierung werde keine Anstrengungen scheuen, um gegen die Wiederkehr von Graueltthaten, wie sie vorgekommen, Garantien zu erlangen. Die bulgarischen Abgesandten haben auch auf der deutschen Botschaft und bei den anderen Botschaften die Denkschrift überreicht.“

Berlin, 3. October. (Vermishtes.) Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: „Es ist schon kürzlich mitgetheilt worden, daß sowohl von Seiten der preussischen als auch der bayerischen Regierung Bedenken gegen die Abhaltung der Viehzählung und die Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung schon im nächsten Jahre erhoben sind. Jetzt liegt in dieser Beziehung auch ein entsprechender Antrag des Bundesraths-Ausschusses für Handel und Verkehr vor, welcher dahin geht, daß die Festsetzung des Zeitpunctes für die Ermittlung der Viehhaltung weiterer Beschlunahme vorbehalten. Die Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung aber auf das Jahr 1878 verlegt und vorher in nochmalige Erwägung gezogen werde, ob die dabei anzuwendenden Formulare nicht eine wesentliche Vereinfachung gestatten.“ — Officiell wird geschrieben: Der Umstand, daß der vom Hannoverischen Provinzial-Landtag angenommene Antrag wegen des Welfenfonds namentlich durch Herrn von Bennigsen so lebhaft vertreten wurde, hat die Vermuthung nahe gelegt, daß der Antrag mit Zustimmung der Staatsregierung gestellt worden sei. Wir müssen dahin gestellt sein lassen, in wie weit eine solche Vermuthung gerechtfertigt ist. Darüber herrscht aber wohl keine Meinungsverschiedenheit, daß die Zustimmung der Regierung die Verzichtleistung der Welfischen Dynastie auf die von ihr bis jetzt noch festgehaltenen Ansprüche zur Voraussetzung haben muß. Wenn man aber auch gewisse Anzeichen für eine Sinnesänderung auf

Welfischer Seite zu finden gemeint hat, so ist es doch Thatsache, daß gerade in dem Augenblicke, in welchem der Provinzial-Landtag seinen auf Verohnung gerichteten Bestrebungen Ausdruck giebt, das Welfen Organ „Die Deutsche Volkszeitung“ die Anzeige des eingetretenen Redactionswechsels mit einem Programm begleitet, welches „zum Kampf für die Wiederherstellung Hannovers unter dem angekauften Konigsbaue“ auffordert. — In Folge des bekannten Bundesrathsbeschlusses über die Aufhebung der üblichen Häuser hat die Regierung jetzt auch die Beilegung der noch aus der Zeit der Danenherrschaft bestehenden Bodelwirthschaften in Altona, Kiel, Flensburg und Norderboen angordnet.

— (Zur Africaforschung.) Die glänzenden Erfolge, welche unsere kühnen Africaforscher innerhalb der letzten Jahre erreichten, haben ein allgemeines Interesse erweckt. Den großen Leistungen Livingston's stehen die eines Barth, Robt's, Schweinfurth und Nachtigal zur Seite. Es ist Leben und Zusammenhang in diese Entdeckungsbemuhnungen gekommen. Mit Cameron ist die Angelegenheit in eine ganz neue Phase getreten. Es hat der Gedanke nicht nur einer planmäßigen Fortsetzung der nun endlich zu üblichen Zusammenhang gediehenen Entdeckungen, sondern auch einer in Central-Africa anzubahrenden, sowohl wirthschaftlichen wie moralischen Civilisation Platz gegriffen. Vor nun fast einem Jahre erschien in London ein Büchlein: „The lost Continent“ (in seinem ganzen Titel: „Der verlorene Continent oder die Sklaverei und der Sklavenhandel in Africa“). Verfasser ist Joseph Cooper, der hochbejahrte junge Nestor und Vorsitzende des Comites der englischen und ausländischen Anti-Sklaverei-Gesellschaft und vieler anderen wohlthätigen Vereine. So wenig wie mittelst christlicher Missionen allein, eben so wenig allein mittelst Staatsverträge gegen den Sklavenhandel läst sich die Quelle des Uebels versstopfen, sondern nur dadurch, daß den central-africanischen Völkern für andere Landesproducte Absatz und damit auch Reiz zur Cultur derselben geboten werde. Und diese Art von civilisatorischer Mission würde sich dann nicht durch frommsinnige Spenden oder auf Kosten der Staatscassen zu erhalten haben, sondern bestehen und wachsen auf Grundlage des zu machenden Handelsgewinns. Der König der Belgier hat sich des Gedankens angenommen und ebenso durch einen von ihm nach Brüssel berufenen Congreß verdienter Africa-Reisender und Fachmänner aus allen Nationen einen practischen Anfang der Ausführung zu schaffen gesucht. Es ist eine bleibende internationale Central-Commission unter Vorsteh des Königs Leopold II. niedergelegt, an welche National-Comites der verschiedenen großen Länder sich anschließen sollen. Soeben veröffentlicht nun der als warmerbiger und verdienter Bekämpfer der vorerlagten und ungeschützten Auswanderung nach Brasilien, des Nuli-Handels u. s. w. rühmlich bekannte General-Consul F. J. Sturz eine Broschüre: „Der wiedergewonnene Continent“, in welcher er die Reichsregierung und besonders auch den deutschen Handelsstand für eine thätige Theilnahme zu gewinnen sucht. Der Verfasser vertraut, daß es gelingen werde, das ganze Terrain der großen africanischen Binnenseen möglichst schnell zu erschließen, mit der Voraussichtnahme ihrer baldigen lebhaften Befahrung durch Dampfboote. Durch die Befahrung der Seen mit Dampfbooten werde auf denselben und in einem Umkreise von mehreren Hundert Meilen Handel und Wandel, Betriebamkeit, Ruhe und Frieden erkehen, sobald durch das Angebot schon bekannter und neuer Artikel, welche den Eingeborenen erwünscht sind oder werden müssen, denselben ein Sporn zur Arbeit, d. h. zur Anschaffung der Tauschwaaren, hinlänglich gegeben sei. Die Broschüre giebt manches Detail, besonders in einer Reihe von Beilagen.

Königsberg, 3. October. Der Provinzial-Landtag lehnte die Petitionen um Theilung der Provinz mit 75 gegen 52 Stimmen ab.

Belgrad, 30. September. Nachdem das hiesige bischöfliche Generalvicariatamt seit 2 Jahren keinerlei Disciplinarmahregeln gegen Geistliche mehr verfaßt hat, welchem Umstande es zuzuschreiben ist, daß der wegen Betruges gerichtlich verurtheilte Pfarrer in Rheden noch immer fungirt und der Pfarrer P. Hoff aus Kragjored, der wegen Mißhandlung seiner Wirthe mit üblichem Erfolge schwurgerichtlich zu achtzehn Monaten verurtheilt ist, sein Pfarramt ganz ungenutzt und materiell gebessert wieder übernehmen kann, scheint dasselbe jetzt aus seiner abwartenden Stellung herauszutreten. Dasselbe hat nämlich gegen den Pfarrer Doppe in Gr. Ghyte, Kreis Culm, vor wenigen Tagen die canonische Untersuchung eingeleitet. Offentlich dient diese Untersuchung manchem Pfarrer zur Mahnung, daß sie nicht jedes Vergehen ungestraft begehen können, wenn sie nur im Uebrigen recht weidlich auf das Vereinfachen des „modernen Heidenthums“ schimpfen.

Posen, 2. October. Wie die „D. Nachr.“ melden, hat der Papst einige Prälaten und angegebene Personen der Diocese Posen vor kurzem zu Contwandeuren des St. Gregor-Ordens ernannt. Den Betreffenden ist jedoch die Bewilligung, diese Decoration

anzunehmen und zu tragen, von Seiten der preussischen Regierung verweigert worden.

Mecklenburg, 3. October. In Barchim findet heute in Anwesenheit des Landesherren die Enthüllung des Mottke-Steins statt. Angesichts dieses Ereignisses dürfte es von Interesse sein, von dem Tausche des Grafen Moltke, der am 26. October 1800 in Barchim geboren wurde, Kenntniss zu nehmen. Nach dem Tausche ist, wie die „Nordb. Post“, das Localblatt Barchims, berichtet, dem dortigen Hauptmann v. Moltke und dessen Gattin, geb. Palsen aus Hamburg, am 26. October 1800 ein Sohn, Hellmuth Carl Bernh. v. Moltke geboren, welcher am 2. November desselben Jahres durch den Pastor H. G. Seidel in der St. Marienkirche getauft ist. Stellvertretende Vathen waren: Commercierrath Senator Grapengetzer, Dr. med. Becker (demnächst Geh. Medicinalrath) und Senator Dav. Bernh. Löcher (demnächst Bürgermeister).

Schweden, 2. October. Der ordentliche Landtag ist auf den 15. November ausgeschrieben. Berathungsgegenstände sind, außer der ordentlichen und außerordentlichen Contribution, die Herrichtung der durch Einführung der neuen Gerichtsverfassung nötig werdenden Gebäude und die Beschaffung der Geldmittel dazu.

Ungarn. Wien, 3. October. Die „Politische Correspondenz“ meldet Folgendes: Zu lebenslänglichen Herrenhausmitgliedern wurden ernannt: Der Reichsfinanzminister Baron v. Hofmann, die Generale Baron von Koller und Baron Mamula, der Präses der Verwaltungs-Gerichtshofes Staehlin, der Sectionschef W. B. Besque-Püttlingen, der Gouverneur der Boden-Credit-Anstalt Moser, der Senatspräsident Napadewicz, der Prälat des Melkerstiftes Carl, die Gutsbesitzer: Baron Apfaltern, Graf Emanuel Thun-Hohenstein und Wilhelm Pace.

Frankreich. Paris, 1. October. Die Gräfin Montijo, die Mutter der Kaiserin Eugenie, ist gegen mehrere französische Blätter flagbar geworden, weil dieselben, wie sie behauptet, auf Grund falscher Urkunden die schon ziemlich alte Sage wieder aufgerichtet haben, daß die spätere Gemahlin Kaiser Napoleon's III. erst 3 Jahre nach dem Tode ihres angebl. Vaters, des Grafen von Montijo, das Licht der Welt erblickt habe und also die Frucht eines illegitimen Verhältnisses sei. Die Documente, auf welche sich die genannten Blätter berufen, sollen vor etwa 40 Jahren in der „Gazette des Tribunaux“ gestanden haben und es wurde hinzugefügt, daß die betreffende Nummer dieses Blattes später, als die Kaiserin auf den Thron gelangte, auf höheren Befehl aus allen Collectionen entfernt worden sei. Der Proceß wird vor dem Justizpolizeigericht zur Verhandlung gelangen, wo der Beweis der Wahrheit nicht gestattet ist.

England. London, 30. September. Gestern hat die Wahl eines Lordmayors der City von London statt gefunden. Ganz nach dem alten Herkommen zogen Lordmayor und die Sheriff's in Amtstracht vom Mansionhouse nach der Guildhall, dann in die St. Laurenc-Kirche zum Gottesdienste. Um 1 Uhr kehrte der feierliche Zug in die Guildhall zurück und bald darauf verkündete der Recorder, daß der Rath der Aeltern den Alderman Sir T. White zum Lordmayor gewählt habe. Dem zum Nooember abtretenden Lordmayor Cotton ward ein warmer Dank ausgesprochen.

3. October. In der heute statt gehaltenen Versammlung der Besitzer ägyptischer Schuldtitres erklärte Goshen, er sei bereit, der Aufforderung des Khedive, nach Aegypten zu kommen, Folge zu leisten, wenn sich die Zubader der Schuldtitres einstimmig dafür aussprechen. Er hoffe, daß die Mächte die Autorität des internationalen Gerichtshofes, vor dem jede Verletzung der der Schuldencommission gegenüber eingegangenen Verpflichtungen zum Austrag gebracht werden müsse, aufrecht erhalten würden. Die Versammlung nahm hierauf einen Antrag an, durch welchen Goshen aufgefordert wird, sich nach Aegypten zu begeben und dort im Interesse der Besitzer ägyptischer Schuldtitres zu handeln.

Spanien. Madrid, 8. October. Nach aus Cuba hier eingegangenen Nachrichten haben die Aufständischen am 25. v. M. eine Truppenabtheilung von gegen 200 Mann überfallen und gefangen genommen.

Griechenland. Athen, 2. October. Heute hat die Eröffnung der Deputirtenkammer durch den Ministerpräsidenten statt gefunden. In der von demselben hierbei gehaltenen Rede geschieht der Lage der Dinge im Oriente keine Erwähnung. — Der Proceß gegen den der Bestechung angeklagten ehemaligen Minister Bulgaris ist wieder aufgenommen worden.

**Locales und Provinziales.**

Sirichberg, 4. October.

\* Rundschau. (Nachweisungen über Amtseinkommen-Ausfälle. — Von der Bahnlinie Dittersbach-Glag. — Von der Liegnitzer Kreisynode. — Katholische Wahlversammlung. — Graf von Burghaus. — Wohlthätigkeitsact. — Bürgermeister Matthäi f.) Bezüglich der Nachweisungen über Ausfälle im Amtseinkommen der Geistlichen und Kirchendiener ist seitens des Unterrichtsministeriums an die königl. Regierung zu Liegnitz ein von letzterer sämtlichen Superintendenten des Regierungsbezirks zur Kenntniss gebrachtes Rescript ergangen, in welchem zur Beilegung mehrfach hervorgetretener Zweifel der Herr Cultusminister in Einverständnis mit dem Finanzminister eine Reihe von Bestimmungen und Erläuterungen für die Grundsätze, die bei der Aufstellung der Liquidationen der den Geistlichen auf Grund des Civilstandsgesetzes aus der Staatscasse zu gemäbrenden Entschädigungen maßgebend sind, zur Nachachtung empfiehlt. Diese Erläuterungen beziehen sich auf die beiden den Berechtigten gestatteten Modalitäten, die einzelnen Fälle, in denen ein Gebührenaussfall durch das Civilstandszeug entstanden ist, entweder speciell aufzuführen oder den Ausfall auf Grund der Durchschnitts-Einnahmen an den durch jenes Gesetz beeinflussten Gebührentypen in den 6 Jahren vom 1. October 1868 — 1874 zu berechnen, wobei die Geistlichen in der Wahl des Verfahrens unbeschränkt sind. Aus den für die Berechnung des Ausfalls nach der Durchschnitts-Einnahme der Vorjahre aufgestellten Grundsätzen ergibt sich, daß nur diejenige Differenz aus der Staatscasse vergütet wird, welche sich herausstellt, wenn die gesammte Soll-Einnahme des Entschädigungsjahres von dem als durchschnittliche Jahres-Soll-Einnahme ermittelten Gesamtbetrage in Abzug gebracht wird, so daß also die Mehreinnahme an einzelnen Gebührentypen auf die Mindereinnahme des Entschädigungsjahres bei einer anderen in Betracht kommenden Gebührentypen angerechnet werden muß. Im Allgemeinen soll daran festgehalten werden, daß bei der Durchschnitts-Berechnung die Soll-Einnahme in den Jahren vom 1. October 1868 — 1874 auch in Zukunft für die einzelnen Entschädigungsjahre maßgebend bleibt. Eine Entschädigung aus Staatsmitteln für etwa weggelassene Gebühren bei sogenannten stillen Begräbnissen kann nicht in Anspruch genommen werden, da in der Berechnung der Geistlichen und der Kirchendiener, bei Sterbefällen Leichn- und Begräbnisgebühren zu erheben, nichts geändert worden, ebenso ist eine Entschädigung aus der Staatscasse nicht in Anspruch zu nehmen für das Unterbleiben solcher Acte, deren Nachsicherung auch vor dem Inkrafttreten des Civilstandsgesetzes in das freie Belieben der Parochianen gegeben war, wie z. B. der sogenannte Kirchgang, die Einsegnung der Wöchnerinnen, besondere Fürbitt u. bei Geburtsfällen u. s. w., eben so wenig ist für diejenigen Gebühren eine Entschädigung zu leisten, welche der Geistliche oder Kirchendiener den Verpflichteten aus irgend einem Grunde erlossen hat. — Die kgl. Regierung zu Liegnitz macht bei der Mittheilung dieses ministeriellen Beschlusses noch besonders darauf aufmerksam, daß den nach Emanation des Gesetzes vom 9. März 1874 in ihr jetziges Amt berufenen Geistlichen und Kirchendienern, auch wenn sie sich bereits früher in einem anderen Kirchnamte befunden, ein Anspruch auf Entschädigung für den erlittenen Stolzgebühren-Ausfall nicht zu gestanden kann.

Der Grunderwerb für die Bahnlinie Dittersbach-Glag. ruht in der Grafschaft Glag. andauernd auf große Schwierigkeiten. So meldet die „N. Seb.-Ztg.“, daß bei dem in Mittelsteine abgehaltenen Grunderwerbstermine sich die Thatsache wiederholte, daß eine Einigung zwischen Eisenbahncommission und Grundstücksbesitzern, angeblich wegen gar zu hoher Forderung des Preises für das abzutretende Terrain, nicht zu Stande kam. Das ganze Grunderwerbsgeschäft geht demnach sehr langsam vor sich.

Auch die Liegnitzer Kreisynode hat sich untaetlich über den Geistlichenmangel vernehmen lassen. Das Referat hatten, wie wir der „Bresl. Morgenztg.“ entnehmen, der Kreisgerichtsrath Müller und der Pastor Caro übernommen. Ersterer nannte unter den Gründen, weshalb die jungen Leute der Theologie heut zu Tage aus dem Wege gingen, auch die Verpflichtung der Geistlichen auf die alten kirchlichen Bekenntnisschriften. Der junge Theologe, sagt er, der etwa dem Protestantenverein angehöre, komme nur schwer ins Amt, und auch seiner Ordination bereite man Schwierigkeiten. Daher komme es, daß auch unter den Gebildeten vielfach die Meinung verbreitet sei, der Geistliche rede auf der Kanzel anders, als er im Innern denke. Die Bekenntnisfrage müsse durchaus in einem weiteren, freieren Sinne gelöst werden. Pastor Caro findet, daß die Kirche und ihre Diener in der Presse und auf der Tribüne nicht selten „maßlosen Angriffen“ ausgesetzt seien, ohne daß dem von maßgebender Stelle aus entgegengetreten werde, so daß es fraglich erscheine, ob der Staat noch ein Rechtsstaat sei. Der preussische Staat würde also — nach Pastor Caro — erst ein Rechtsstaat werden, wenn er die Pressfreiheit und die parlamentarische Freiheit zu Gunsten der Herren Pastoren beschränkte. Wir danken schön für diesen Aufschluß politischer Weisheit. Der General-Superintendent Dr. Erdmann nahm in Liegnitz Gelegenheit, über diese Frage seine Ansicht kundzugeben. Er fand nicht, daß die Verpflichtung auf die Bekenntnisschriften von dem Studium der Theologie abschreden könne. Diese Schriften und ihre Glaubensbitteln seien vielmehr das Fundament der Kirche, das die Pforten der Hölle nicht überwinden würden. Der freien wissenschaftlichen Arbeit werde freier Spielraum gelassen, so weit sie sich auf dem Grund und Boden der „Offenbarungswahrheit“ bewege.

Am Sonntag Nachmittag fand in Ober-Altwasser eine Versammlung des katholischen Volksvereins statt, in welcher für die Abgeordnetenwahlen agitiert wurde. Pfarrer Ritter beleuchtete in der bekannten drastischen Manier die liberale Gesetzgebung und empfahl selbstverständlich, Männer zu wählen, welche auf dem Boden des im Juni d. J. erlassenen „Aufrufes des Centrums“ stehen. Die Mitglieder der Versammlung wurden mit nicht weniger als acht verschiedenen Flugblättern beglückt, die in Hunderten von Exemplaren vertheilt wurden und deren Tendenz den Ansichten jener ultramontanen Führer vollkommen entspricht. Das eine dieser Blätter enthält die Rede des Abgeordneten Dr. Franz, gehalten am 10. Juli d. J. in der 3. Generalversammlung schlesischer Katholiken in Ratibor; in einem zweiten erquiden sich die Leser an den Herzensergreifungen eines „conserватiven Schlesiens“, der den Rath giebt, keinen Liberalen zu wählen; in einem dritten Blatte quält sich wieder ein solcher Schlesiener mit Beantwortung der Frage ab: „Warum ein charaktervoller Mensch keinen Liberalen wählen kann?“ Herr Pfarrer Ritter schloß die von ihm vorgeführten Lebensbilder mit dem feinen Kernspruch: „Nur die allergrößten Kälber wählen ihre Metzger selber.“ Es ist doch etwas Schönes um so eine mit attischem Salze pikant gemachte „Bildung“.

Am 1. October hat der Director der schlesischen Generallandschaft, Herr Friedrich Nicolaus Graf v. Burgau, das seit einem Menschenalter mit vollster Hingebung von ihm verwaltete hohe Amt, niedergelegt. Aus diesem Anlaß giebt der „Landwirth“ den warmen Gefühlen lebhaften Dantes und aufrichtiger Verehrung Ausdruck, welche mit seltener Einstimmigkeit eine ganze große Provinz dem Scheidenden entgegenbringt. Der Pflicht, welcher sich die Aristokratie eines Landes niemals entziehen sollte, — nämlich dem Gemeinwohl nach besten Kräften zu dienen, ist Graf Burgau während eines, die gewöhnlichen Grenzen überschreitenden langen gelegenen Lebens ohne Unterlaß eingedenk geblieben und mit einer Opferwilligkeit unausgesetzt nachgegangen, welche die vollste Anerkennung freier Männer verdient. Graf Burgau, welcher am 26. October sein 80. Lebensjahr vollendet, war bereits im Jahre 1821 als Landesältester des Schweidnitz-Fauerschen Systems thätig und hat als solcher bis zum Jahre 1839 unausgesetzt gewirkt. Zu diesem Zeitpunkt für dasselbe System zum Director erwählt, verwaltete Graf B. dieses Amt bis 1846, um sodann, durch das Vertrauen der Creditverbundenen zum Generaldirector für Schlesien berufen, durch 30 Jahre und in manchen schweren Zeiten den Credit der schlesischen Grundbesitzer durch weise Verwaltung aufrecht zu erhalten, zu schützen und zu sichern. Jetzt am Ende der freiwillig aufgegebenen landwirthschaftlichen Laufbahn gedenkt der kaum als Greis zu bezeichnende, körperlich rüstige und geistig frische Achtzigjährige, nicht gänzlich sich der verdienten Ruhe hinzugeben, sondern in einer anderen hochwichtigen Ehrenstellung weiterzuwirken. Graf B., welcher im Jahre 1842 den landwirthschaftlichen Centralverein begründete, der er nun seit 34 Jahren als Präsident leitet, wird diesen Ehrenposten nicht verlassen, sondern seine Kräfte, so lange sie ausreichen, jenem seinem eigensten Werke in gewohnter treuer Pflichterfüllung nach wie vor widmen.

Aus Jauer wird über einen erfreulichen Act der Wohlthätigkeit berichtet. Die verstorbene Wittve des Lederfabricanten August Zahn hat in ihrem Testament den Wunsch ausgesprochen, daß aus ihrem Nachlaß ein Legat von 10,000 Mark zum Besten alleinstehender, bedürftiger, älterer Mädchen gezahlt werden möge, so wie ein anderes von 2000 Mark für die Pflege der Kirchenmusik in der Friedenskirche zu Jauer. Die Erben der Verstorbenen haben sich zur Ausführung dieses Wunsches bereit erklärt.

Nach langen und schweren Leiden ist am 1. d. Mts. zu Goldberg der dortige Bürgermeister Herr Matthäi verstorben. Sein Verlust wird von allen Schichten der Einwohnerschaft tief betrauert.

(Kreis-Feuerwehr-Verband.) Ueber die Verhältnisse und den Stand der zum Feuerwehr-Verbande unseres Kreises gehörenden Feuerwehren entnehmen wir den auf dem letzten Kreis-Feuerwehrtage hieselbst zur Mittheilung gebrachten Berichten folgende Notizen: Die freiwillige Turner-Feuerwehr in Hirschberg zählt 87 Mitglieder, darunter 30 Steiger, 48 Spritzen- und 9 Wacht- und Ordnungsmannschaften. Durch die Versicherung der Mitglieder der Feuerwehr und der städtischen Löschmannschaften gegen Unfälle im Dienst und Gewährung von jährlich 600 Mark für diesen Zweck ist seitens der Stadt dem in dieser Beziehung auf dem Kreis-Feuerwehrtage besprochenen Bedürfnisse bereits vom 1. Juli v. J. ab Rechnung getragen. — Die am 28. Mai d. J. neugegründete freiwillige Feuerwehr in Schreiberhau zählt a. J. 141 Mitglieder, welche ebenfalls in Steiger-, Spritzen- und Wachtmannschaften zerfallen. Die Ausrüstung sämmtlicher Mannschaften, so wie die Beschaffung zweier zweifelhäufigen Abprossspritzen mit Schläuchen und Schlauchwagen und zweier Geräthschaffswagen mit Zubehör hat Herr Glasbütten-Inspector Franz Pohl bei Gründung des Vereins aus eigenen Mitteln besorgt. Ihre Thätigkeit hat die junge Feuerwehr schon bei mehreren Bränden erprobt. — Die Warmbrunner freiwillige Feuerwehr zählt 168 Mitglieder, darunter 123 active. — Die Ritzfelderzahl der Eichberger

Feuerwehr beträgt 49. Die Feuerlöschgeräte derselben sind in diesem Jahre durch zwei, in der Fabrik aufgestellte Extinguere vermehrt worden. — Die Schmiedeburger Feuerwehr ist ein städtisches Institut. Durch Ortsstatut vom 19. November 1873 ist jeder Hausbesitzer und jeder Einwohner feuerlöschpflichtig und hat dieser Pflicht dadurch zu genügen, daß er entweder 1) pro Jahr, so lange er noch nicht fünf Jahre am Orte wohnt, 6 Mk., später aber 3 Mk. pro Jahr zahlt oder 2) zur freiwilligen Feuerwehr tritt oder 3) durch einen Feuerlöschmittel der Stadtfeuerwehr zugetheilt wird, welche dem Commando der freiwilligen Feuerwehr untergeordnet ist. Uniformirt sind 163 Mann; die übrigen 320 Mann sind je nach den Abtheilungen mit verschiedenfarbigen Binden versehen. Von sämmtlichen 483 Mannschaften gehören 67 (die Rettungsmannschaften und der gesammte Vorstand) der freiwilligen Feuerwehr an. — Die neugegründete Feuerwehr zu Hohenwiese zählt 18 Mitglieder. — Dem Beispiele der neuen Feuerwehr zu Hemsdorf u. A., welche ihren Beitritt zum Kreisfeuerwehrverbande bereits zugesagt hat, werden hoffentlich die übrigen Dörfer, in welchen Feuerwehren sich gebildet haben oder im Entstehen begriffen sind, bald nachfolgen. Die Feuerwehren unseres Kreises sind die ersten, welche die Bildung eines Kreis-Feuerwehrverbandes anzuregen haben, dessen Entwicklung beweist, daß mit dem Aufbau eines einheitlichen Löschwesens auf der Basis eines Verbandes im Kreise das Richtige getroffen ist. Wort und Beispiel wirken auf diese Weise unmittelbar anregend auf die einzelnen Gemeinden, die in dem Grade, in welchem der Kreis-Feuerwehrverband erkraftet und sich erweitert, mehr und mehr auch in der Stunde der Gefahr Gelegenheit finden, sich von dem großen Nutzen einer geschulten Feuerwehr zu überzeugen. Daß ärmere Gemeinden, welchen die Beschaffung der nöthigen Feuerlöschgeräte unmöglich ist, durch den Kreis unterstützt werden würden, ist wohl kaum zu bezweifeln. Verwaltung und Freiwilligkeit müssen auf dem Gebiet des Feuerlöschwesens schließlich einander begegnen, um gemeinsam das Ziel der Einheitlichkeit zu erstreben. Hier und da würde ein „Druck von Oben“ Nichts schaden, bestände derselbe auch nur in der Republication des Ober-Präsidial-Erlasses vom 12. Mai 1866, nach welchem das Normalgewinde überall schon i. J. 1870 hätte eingeführt sein müssen. Hoffen wir aber, daß es des „Drucks“ nicht bedarf, sondern daß jede Gemeinde aus freien Stücken für ihr eigenes Beste vorgehen werde.

(Prämiiirung ländlichen Gesindes.) Die ökonomisch-patriotische Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer wird, wie die Bekanntmachung desselben vom 1. d. Mts. besagt, auch in diesem Jahre Geldprämien an ländliches Gesinde für lange und treue Dienste vertheilen. Diese Prämien, welche in der Regel 10 Thlr. für einen männlichen und 8 Thlr. für einen weiblichen Diensthöten betragen, sollen eine Aufmunterung, nicht aber ein Almosen sein und werden in Sparcasseneinlagen, verbrieft durch Sparcassenbücher der nächstliegenden Sparcassen, verabreicht. Nur das zu gewöhnlichen landwirthschaftlichen Verrichtungen bestimmte christliche Gesinde innerhalb der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer wird prämiirt und zwar der männliche Diensthöte bis zum Alter von 55 Jahren, wenn er mindestens 15 Jahre, der weibliche Diensthöte aber bis zum Alter von 45 Jahren, wenn er mindestens 10 Jahre ununterbrochen bei einer und derselben Herrschaft in Dienst steht und bei vorwurfsfreier Führung noch im Stande ist, seinen Dienstverpflichtungen zu genügen. Die Begrenzung der alten Fürstenthumskreise ist für die Prämienvertheilung in der Art maßgebend, daß 1) für den alten Schweidnitzer Kreis (Schweidnitz und Waldenburg), 2) für den alten Vollenhainer Kreis (Vollenhain und Landesgut), 3) für den alten Hirschberger Kreis (Hirschberg und Schönau) und 4) für den alten Löwenberger Kreis je zwei Prämien, die eine für einen Knecht und die andere für eine Magd, bestimmt sind, während den Kreisen Striegau, Reichenbach und Jauer je eine Prämie für einen Knecht und dem Kreise Bunzlau eine Prämie für eine Magd zufällt. Bewerbungsgesuche müssen durch die Ortsbehörden bis zum 1. November beim königl. Landrathamte eingereicht werden.

(Zum Schreiberhauer Referat in Nr. 225.) In Betreff des Schreiberhauer Referates in Nr. 225 des „Boten“ schreibt uns der Besitzer des Gasthofes Marienthal, Herr Julius Scholz, daß der Vortrag anstößiger Lieder in dem besprochenen Concerte ganz und gar ohne sein Wissen und gegen seinen Willen erfolgt ist. Herr Scholz, der, wie er uns weiter mittheilt, geschäftlich verhindert gewesen ist, dem Concerte beizuwohnen, hat erst am folgenden Tage von dem Vorgefallenen Mittheilung erhalten und mißbilligt die gerügten Verstöße gegen Sitte und Anstand ganz entschieden. — Wir geben dieser Erklärung in unserem Blatte gern Raum, wiewohl das betr. Referat sich in keiner Beziehung gegen die Person des Herrn Scholz wendet, sondern sich nur ganz allgemein mit der Sache selbst beschäftigt.

(Bestätigungen.) Von der königl. Regierung zu Liegnitz wurde bekräftigt: die Vocation für die Schulamts-Candidatin Verba Kleemann aus Culau zur Lehrerin an der evangelischen Stadtschule zu Sprottau, für den bisherigen Adjunkten Wüller in Ebersbach zum Lehrer an der evangelischen Schule zu Neu-Zäschwitz, Kreis Bunzlau, für den bisherigen Adjunkten Roth in Rudelstadt zum

zweiten Lehrer an der evangelischen Schule zu Langhennsdorf, Kreis Vollenhain, für den bisherigen Hilfslehrer Kirchhoff in Cunau zum dritten selbstständigen Lehrer an der evangelischen Schule zu Rauscha, Kreis Görlitz. — Von dem königl. Consistorium der Provinz Schlesien wurde die Vocation für den bisherigen Pfarrvicar Ratsch in Ratibor zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde in Würzsdorf, Kreis Vollenhain, für den bisherigen Pfarrvicar Eubemann, bisher in Frankenstein, zum Diaconus der evangelischen Kirchengemeinde in Schönberg, Kreis Lauban, und für den bisherigen Lehrer Ender zu Martinwaldau zum Cantor und Lehrer an der evangelischen Kirche und Schule zu Modelsdorf, Kreis Goldberg, bestätigt.

**\* (Bestrafung wegen fahrlässiger Tödtung.)** Bei Gelegenheit eines Jagdfrühstücks im Striezel'schen Gasthause zu Thielitz, Kreis Görlitz, am 7. December v. J. aß der Getreidehändler Ernst Kießlich aus Kühn mehrere Bratwürste. Er erkrankte bald darauf an der Trichinose und ist an dieser Krankheit am 5. Januar d. J. gestorben. Der Fleischermeister Schwarz in Schönberg, von welchem die Bratwürste gekauft waren, wurde in Folge dessen von dem königl. Kreisgericht zu Görlitz wegen fahrlässiger Tödtung zur Untersuchung gezogen. Der Angeklagte räumte ein, daß er das Fleisch, aus welchem die fraglichen Bratwürste zugerichtet waren, auf Trichinen nicht habe untersuchen lassen. Obgleich Fleischbeschauer in Schönberg nicht angestellt, dort die Fleischschau bisher nicht üblich gewesen, auch polizeiliche Verordnungen über mikroskopische Untersuchungen der geschlachteten Schweine nicht vorhanden waren, wurde der Angeklagte, weil er die Aufmerksamkeit, zu welcher er vermöge seines Gewerbes besonders verpflichtet war, aus den Augen setzte, der fahrlässigen Tödtung des Kießlich schuldig befunden und mit zwei Monaten Gefängniß bestraft. Auf die Appellation des Angeklagten hat das königl. Appellationsgericht zu Glogau diese Strafe auf 1 Monat Gefängniß herabgesetzt.

**A. Striegau, 3. October. (Generalstabs-Übungskreise.)** Gestern traf hieselbst der Generalstab des 6. Armee-corps ein, um auf einige Tage Quartier zu beziehen. Derselbe befindet sich unter Leitung des Oberst-Lieutenants v. Venze und unter Betheiligung von 5 Stabofficieren, 8 Hauptleuten, 1 Rittmeister, 2 Lieutenants, 2 Unterofficieren und 18 Gemeinen nebst 38 Pferden auf einer Übungsreise und berührt hierbei die Kreise Striegau, Schweidnitz, Neumarkt, Steinau und Breslau.

**(Landeshut, 3. October. (Consumverein. — Von der Post.)** In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Consumvereins waren nur 14 Mitglieder erschienen. Auf der Tagesordnung stand Rechnungslegung und Beschlußfassung über event. Weiterbestehen des Vereins. Herr Kaufmann Seebach als stellvertretender Vorsitzender eröffnete um 8 1/2 Uhr die Versammlung, welche beschloß, eine Dividende von 5 Pct. aus der Abrechnung bis Ende Juli zur Verteilung gelangen zu lassen und den Verein aufzulösen. Mit der Abwicklung der noch den Verein betreffenden Angelegenheiten wurde eine Commission von drei Mitgliedern beauftragt. Wie wir vernehmen, ist bereits ein neuer Consumverein in der Bildung begriffen, der aber als Princip aufgestellt hat, ein eigenes Lager zu gründen, während der alte Verein gegen Rabatt bei hiesigen Lieferanten kaufte. Dem neuen Verein sind bereits über dreißig Familien beigetreten und wünschen wir, daß derselbe besser floriren möge. — Die Postdirection in Biegnitz hat in anerkennenswerther Weise die Anordnung getroffen, daß der hiesige Posthausflur durch eine vollständig abschließende Glaswand mit Spielthüren, einem sogenannten Windfang, vor dem für das Publicum und die Beamten so lästigen Zuge geschützt werden. Im Winter soll der Flur erwärmt werden. Die Telegraphenstation soll gleichzeitig in den Postlocalitäten untergebracht werden, um eine innigere Verschmelzung der beiden Verwaltungszweige zu ermöglichen.

**(B. a. d. O.) Wiesa, 1. October. (Abgebrannt.)** In den ersten Morgenstunden des heutigen Tages brannte die Häuslerstelle Nr. 36 in Carlsberg ab. In derselben wohnten der Tischlermeister Häbler und der Einwohner Tschentscher. Den beiden Familien gelang es nur, mit dem nackten Leben der Gefahr zu entfliehen. Dem Ersteren ist außer Betten, Kleidern, Hausgeräthen auch sein sämmtliches Handwerkszeug und sein reicher Holzvorrath verbrannt; daher er mit den Seinen in die bitterste Noth gerathen ist. Hoffentlich wird dem fleißigen und ordentlichen Manne von recht vielen wohlthätigen Herzen Hülfe gebracht, die hier dringend Noth thut.

**\* Haynau, 2. October. (Wegnadigung.)** Der Mörder Beschmann, welcher zum Tode verurtheilt worden war, ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

**Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“**

**Berlin, 4. October. (W. L. B.)** Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Die Auflösung des Abgeordnetenhauses erfolgt voraussichtlich am 14., die Wahl der Wahlmänner am 20., die Wahl der Abgeordneten am 27. d. M. Die Berufung des Reichstages ist für den 30. October in Aussicht genommen. In Betreff der Reichstagswahlen dürfte die Auflösung des Reichstags nicht erforderlich sein, nachdem die Auffassung zur entscheidenden Geltung

gelangt ist, daß das dreijährige Reichstagsmandat vom Tage der allgemeinen Wahl an zu rechnen sei. Die Reichstagswahl dürfte wie vor drei Jahren am 10. Januar Statt finden und die Einberufung des Abgeordnetenhauses am 12. Januar erfolgen können.

**Paris, 4. October. (W. L. B.)** Die „Agence Havas“ meldet: In hiesigen politischen Kreisen verlautet, daß Verhandlungen unter den Mächten wegen Abhaltung einer Conferenz unmittelbar bevorstehen. Es heißt, daß von den Mächten gleichzeitig die effective Einstellung der Feindseligkeiten zwischen Belgien und Constantinopel betrieben werde. Aenderweite Bestätigung fehlt noch.

**Der tolle Hans.**

Criminal-Novelle von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Der Hauptmann schaute finster auf den Sohn; er kannte dessen rückfichtlose Entschlossenheit und wohl fühlte er, daß er dieser nachgeben oder am Verlobungstage einen furchtbaren öffentlichen Skandal gewärtigen müsse. Er zitterte vor innerer Wuth, trotzdem aber bezwang er sich; er vermochte es über sich, die äußere Ruhe zu bewahren. Nach kurzem Nachdenken sagte er: „Und was wird geschehen, wenn ich Dir heut nachgebe, wenn ich gestatte, daß Rosa hier bleibt? Wirst Du nicht auch dann morgen Dein elterliches Haus durch eine ähnliche Erklärung entehren?“

„Nein. Wenn gegen Rosa kein brutaler Zwang ausgeübt wird, weder heut noch morgen, dann verspreche ich Dir, daß ich als der zahmste Bruder bei dem Verlobungsfeste anwesend sein will und daß ich selbst einen Loos auf den glücklichsten Bräutigam ausbringen werde. Von meinen Lippen soll kein Widerspruch gegen die Verlobung ertönen, sondern das Lob des Bräutigams fließen.“

„Das verspricht Du mir?“

„Ja, unter der Bedingung, daß gegen Rosa kein Zwang ausgeübt werde!“

„Ich nehme Dich beim Worte! Du magst heute Deinen Willen haben, Rosa; morgen aber ist unabänderlich Dein Verlobungsfest, darauf gebe ich Dir mein Ehrenwort!“

Nach diesen Worten entfernte sich der Hauptmann; als hinter ihm die Thür zusiel, flüsterte Hans der Schwester freudig zu: „Das war der erste Sieg, Moosröschen! Jetzt bleib Du nur fest!“

„Aber morgen?“

„Dane, was ich Dir gerathen habe! Er wird nicht wagen, Dich mit Gewalt zum Verlobungsfest zu schleppen, denn er kennt mich und weiß, daß ich Wort halte im Guten, wie im Schlimmen!“

Traulich plaudernd saßen die Geschwister noch lange zusammen. Es war spät in der Nacht, als Hans von der Schwester Abschied nahm. „Schlafe süß, mein Moosröschen!“ sagte er zärtlich. „Es wird ja noch Alles gut werden, wenn Du den Muth und die Kraft nicht verlierst, wenn Du Dir selbst treu bleibst, und vor Allem, wenn Du, es möge geschehen, was da wolle, Dir das Vertrauen zu mir unerschütterlich bewahrst.“

VIII.

**Das Verlobungsfest.**

Am folgenden Tage herrschte auf Schloß Amstz ein reges Leben. Die Diener waren eifrig mit den Vorbereitungen zu dem großen Fest beschäftigt, welches am Abend gefeiert werden sollte. Der Speisesaal und die angrenzenden Gesellschaftszimmer wurden geschmückt, ein Tapezier aus P., den der Hauptmann hatte kommen lassen, arbeitete mit seinen beiden Gefellen rastlos an dem Aufblenden der Quirlenden. In der Küche war ein Koch mit seinen Leuten thätig. Solch Fest, so meinten die Schloßleute, wie das bevorstehende, sei in Amstz noch nicht gefeiert worden. Der Hauptmann hatte, gegen seine sonstige Gewohnheit, den Befehl gegeben, keine Kosten zu sparen. Gerade, weil er wußte, daß manche seiner Standesgenossen über die Verlobung seiner Tochter mit einem bürgerlichen Pfarrer etwas spöttische Bemerkungen machen würden, wollte er das Fest um so glänzender feiern. Er beauftragte selbst alle Vorbereitungen; dabei konnte er sich aber eines gewissen Bangens nicht erwehren, wenn er an seinen Sohn dachte. Nur das von Hans gegebene Versprechen beruhigte ihn einigermaßen.

Hans schien sich um das Fest ganz und gar nicht zu kümmern. Er war wie an jedem andern Tage in der Wirthechaft thätig. Wenn er zufällig durch den Speisesaal kam, warf er kaum einen Blick auf die glänzende Ausschmückung; auch den Vater, der ihn befohr nachschaute, beachtete er nicht. Nachmittags schloß er die Wirthechaftsbücher ab; auf die letzte Seite seiner Rechnung legte er einen Zettel, der die Worte enthielt: „Mein Versprechen ist erfüllt. Da heut die Verlobung stattfindet, bin ich wieder mein freier Herr!“ Dann schickte er die Bücher durch einen der Verwalter seinem Vater, während er sich in sein Zimmer zurückzog, um für die Gesellschaft Toilette zu machen.

Gerade diese ruhige Sorglosigkeit erfüllte den Hauptmann mit bangen Zweifeln. Er ahnte, daß sein Sohn irgend eine Störung des Festes beabsichtige, aber er zerbrach sich vergeblich den Kopf, welcher Art diese wohl sein könne.

Endlich waren alle Vorbereitungen getroffen. Der Saal und die Gesellschaftszimmer prangten im schönsten Schmuck. Der Hauptmann hatte seine beste Uniform, die er nur bei besonders feierlichen Gelegenheiten trug, angelegt; er war bereit, die Gäste, welche in jedem Augenblick eintreffen konnten, zu empfangen. Da wurde er unangenehm durch seine Frau überrascht, die in der glänzendsten Gesellschaftstoilette aus Rosa's Zimmer kam. Sie sah sehr verlegen aus und als sie ihren Gatten anredete, war ihr Ton so schwankend, daß der Hauptmann sogleich merkte, es stehe ihm irgend eine unangenehme Mittheilung bevor.

„Was ist geschehen, Mutter?“ fragte er besorgt. „Du machst ja ein jämmerliches Gesicht. Ich will doch nicht hoffen, daß etwa Hans —“

„Nein, Vater, der Hans ist in seinem Zimmer, ich weiß nichts von ihm; aber der Rosa ist nicht zu trauen.“

„Rosa? Was thut sie? Welut und schluchzt sie etwa? Weigert sie sich wieder, die Verlobung vor sich gehen zu lassen? Dann will ich ihr schon die Mücken austreiben!“

„Wenns nur das wäre! Sie ist im Gegentheil so ruhig, als gehe die ganze Verlobung sie gar nichts an. Als ich vor einer halben Stunde zu ihr kam, hatte sie noch gar nicht angefangen, sich anzuleiden. Sie saß in ihrem alten Hauskleide da und las. Als ich böie wurde und sie schalt, antwortete sie nicht; sie legte ruhig das Buch nieder und fing an, Toilette zu machen, aber mit einer Langsamkeit, welche mich zur Verzweiflung brachte. Alles Schelten hilft bei ihr nichts. Wir können in jedem Augenblick den Bräutigam erwarten und die Braut steht noch im Unteroock. Sie, die sonst immer so einfach ist, macht heute solche Umstände mit ihrer Toilette, daß es vielleicht noch eine Stunde währen kann, ehe sie fertig wird!“

„Sie will sich schmücken zu ihrem Verlobungsfeft. Das ist Mädchenart und ich dünkte, dieß wäre kein schlechtes Zeichen!“

„Vater, Vater! Du kennst die Rosa nicht. Verlaß Dich darauf, sie hat mit dem Hans irgend einen Plan angedacht. So wie sie heut ist, so ernst, so ruhig, so bestimmt, habe ich das Mädchen noch nie gesehen.“

„Was kann sie aber wollen?“

„Ich weiß es nicht; nur daß irgend etwas nicht in Ordnung ist, weiß ich gewiß. Möchtest Du ihr nicht einmal ins Gewissen reden, Vater?“

Der Hauptmann begab sich kopfschüttelnd in das Zimmer seiner Tochter. Er fand Rosa beschäftigt, sich die Haare aufzulösen, um etwa zum vierten oder fünften Male mit der Erneuerung ihres Kopfpubes zu beginnen. Sie ließ sich in dieser Arbeit nicht stören, als der Vater, den sie mit einer kaum merklichen Neigung des Kopfes begrüßte, zu ihr trat.

„Noch nicht fertig?“ sagte der Hauptmann ärgerlich. „Wir können in jedem Augenblick die Gäste erwarten. Wie lange soll das Puzen noch dauern?“

„Du hast befohlen, daß ich mich zu diesem Feste besonders puzen soll.“ (Fortsetzung folgt.)

**Producten- und Cours-Original-Telegramm des „Voten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.		4. Oct.	3. Oct.	Breslau.		4. Oct.	3. Oct.
Weizen per Oct.	190	186	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	85,0	85,5		
Roggen per Oct.	155	154	Defherr. Banknoten	164,95	163,2		
Debr./Novbr.	154	153	Freib. Eisen.-Actien	74	74		
Hafer per Oct.	136,50	136	Oberschl. Eisen.-Actien	135,25	135,25		
Mühhöl per Oct.	69	69	Defherr. Credit-Actien	247	247,50		
Spiritus loco.	49,50	49,80	Lombarden	127,50	127		
Debr./Novbr.	48,30	48,60	Schlef. Bankverein	88,50	94,85		
			Bresl. Discobank	68,75	68,0		
			Lanzabütte	69	68,75		
Wien.		4. Oct.	3. Oct.	Berlin.		4. Oct.	3. Oct.
Credit-Act.	151,50	150,60	Defherr. Credit-Act.	216,10	247,10		
Lomb. Eisenb.	78	76,0	Lombarden	126,50	127		
Napoleon'sdr.	9,98	10,1	Lanzabütte	69,10	69		

Kant.-Discout 4 % — Lombard-Rates 5 %

[12183] Schnittwaarenhändler, Dausrer und Damen-Schneiderinnen finden die größte Auswahl der gangbarsten Artikel zu den billigsten Preisen bei **F. V. Grünfeld** in Landeshut.

**Inserate.**

**Todes-Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlus entschlies Dienstag, den 3. October, früh 4 Uhr, nach einem fünfägigen schweren Leiden meine von Herzen geliebte gute Frau

**Auguste Schaff,**  
geb. Fiebiger,

im Alter von 39 Jahren 4 Monaten 22 Tagen, was statt besonderer Meldung allen lieben Verwandten und Bekannten um stille Theilnahme bittend hiermit ergehen anzeigen

Hirschberg, den 4. October 1876.  
**Paul Scharff,**  
als Gatte,  
**A. Flobiger nebst Frau,**  
als Eltern.

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. October, Nachmittags 2 Uhr, statt.

**Todes-Anzeige.**

[13120] Gestern Abend 1/8 Uhr entschlief nach längerem Leiden meine gute, brave Frau

**Rosine Reimann,**  
geb. Wanel.

Dieses zeige ich allen Verwandten und Freunden um stille Theilnahme bittend an. Hirschberg den 4. October 1876.  
**Reimann, Kreisgerichts-Canzlist.**  
Beerdigung: Sonntag Nachm. 3 Uhr.

**Dankfagung.**

Für die unserm Vereine bei seinem Jahresfeste am vergangenen Sonntage und Montage erwiesenen Aufmerksamkeiten, ganz besonders aber für die überaus glänzende Illumination beim Einmarsch hatten wir hierdurch der Gemeinde Gunnersdorf und der beteiligten Einwohnerschaft von Hirschberg unsern herzlichsten Dank ab. [13157]  
Gunnersdorf, den 3. October 1876.  
Der Vorstand des  
Militär-Krieger-Vereins.

**Wehmüthige Erinnerung**

am Jahrestage des Todes unserer unbergelichen Gattin und Mutter,  
Frau

**Marie Auguste Schröter,**

geborene Spehr.

Gewesene Ehegattin des Gastwirth und Fleischermeisters  
**Traugott Schröter.**

Gestorben den 5. October 1875 im Alter von 25 Jahren.

Ein Jahr ist hin, seit Du von uns geschieden, Geliebte Gattin, Mutter, ach so früh; Wir sahen Dich seitdem nicht mehr hienteden, Doch wir vergessen dieses Tages nie, Als der Todesengel Dich mit schnellem Flug' In die Himmelräume sanft hinüber trug.

Ja, ist auch schon ein Jahr dahin geschwunden, Seit ich — Du theure Gattin — Dich verlor: Es bluten heut noch meines Herzens Wunden, Und manche Wehmuthsthräne bricht hervor, Wenn ich an Dein so treues Warten denke Und meinen Blick hin nach dem Friedhof lenke.

Wie könnte ich auch, Theure, Dein vergessen, Da Du es stets so treu mit mir gemeint! Wer Dich gekannt, wird meinen Schmerz ermessen, Und ehr'n die Thränen, die ich oft geweiht. Ja, Du hast — liebe Gattin — es verdienet, Daß lebenslang Dein Angedenken grünnet.

Auch heut zieh' ich im Geist an Deinem Grabe, Hab' hinter mir ein langes Trauerjahr, Und bringe Dir, als letzte Liebesgabe, Noch diesen Kranz von Immortellen dar, Den meine Hand aus Liebe Dir gewunden In den durchlebten hangen Trauerstunden.

Traf auch gar schwer uns Dein so frühes Scheiden, Doch gönnen wir Dir Deine stille Ruh'. Du bist entrückt nun allen Erdenleiden, Ein sanfter Hügel deckt Dich freundlich zu; Dort schlummerst Du, vor aller Noth geborgen, Bis an den großen Auferstehungsmorgen.

Bobersdorff, den 5. October 1876.

[13138]

Der trauernde Gatte nebst Kindern.

## Schmerzliche Erinnerung

an unsere

den 5. October 1875 dahingeschiedene theure Tochter

**Marie Auguste Schröter,**

geb. Spehr,

gewes. Ehegattin des Gastwirth und Fleischermeister Traugott Schröter in Böhrröhrsdorf im Alter von 25 Jahren.

Ach, treu'ste Tochter unsers Lebens,  
Du ruh'st nun schon ein volles Jahr,  
Unser Thränenbild sucht Dich vergebens  
Im Hause, wo Du thätig warst;  
Du ruhst nun von des Lebens Müh',  
Doch unser Herz vergißt Dich nie.

Es schläft Dein müder Leib in kühler Erde,  
Geliebte Schwester, ach, so früh —  
Du bist befreit von jeglicher Beschwerde,  
Doch wir vergessen dieses Tages nie;  
Dein frühes Scheiden hat uns alle tief betrübt,  
Weil wir einander herzlich treu geliebt.

Es klagt um Dich des treuen Gatten Liebe,  
Mit Dir war er ja stets ein Sinn, ein Herz.  
Der Kinder Blide, ach — sie sind jetzt trübe,  
Verlassen steh'n sie da von Mutterliebe,  
Es war des Herren weiser Rath und Wille,  
Drum, banges Herz, sei unverzagt und stille.

So ruhe wohl! Du bist von uns geschieden,  
Vom Himmel rufest Du uns tröstend zu:  
Weinet nicht, Geliebte! Ich hab' sel'gen Fried'n;  
D' gönnet mir die süße Himmelsruh'.  
Lebt wohl, ihr Lieben! Lasset Klag' und Fleh'n,  
Wir werden einst uns Alle wiederseh'n.

[13139]

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Die Urwählerlisten für die bevorstehende  
Neuwahl zum Hause der Abgeordneten werden  
vom 6. bis incl. 9. October c.  
in unserem Bureau 1 während der Amtsstun-  
den zu Jedermanns Einsicht ausliegen.

Einsprachen gegen die Listen sind innerhalb  
der vorgedachten Frist bei uns anzubringen.  
Nur Diejenigen sind zur Theilnahme an der  
Wahl berechtigt, welche in die Listen aufge-  
nommen sind.

Hirschberg, den 3. October 1876.

[13141]

Der Magistrat.

[11964] Auf Antrag des Malers und  
Vergolders Bernhard Wittner zu  
Hirschberg i. Schl. ist Termin zur  
Annahme von Ansprüchen an den An-  
theilsschein zur herzoglich Braunschw.  
Prämien-Anleihe vom 1. März 1869,  
Ser. 121 No. 48, über 20 Thlr.

auf den 29. November c.,  
Morgens 10 Uhr,

hier selbst, Zimmer Nr. 15, angelegt, zu  
welchem die unbekanntn Inhaber dieses  
Antheilsscheins bei Vermeidung des Rechts-  
nachtheils damit vorgeladen werden, daß  
bei ihrem Nichterscheinen der Antheil-  
schein dem herzoglich Braunschw. Finanz-  
Collegium hier selbst gegenüber für ungültig  
und wirkungslos erklärt werden wird.

Das demnachstige Präclusio-Verkenntnis  
soll allein durch Anschlag an vor Gericht.

tafel zur öffentlichen Kenntniss gebracht  
werden.

Braunschweig, den 8. August 1876.  
Herzogliches Stadt-Gericht.  
L. Robert.

**Holz-Auctions-  
Bekanntmachung.**

[13020] Es sollen aus dem Kochs-  
Revier zu Reichswaldau in den Hilschern  
Montag, den 16. October,  
von früh 9 Uhr ab,  
60 Sundert

hartes Schlagreißig  
öffentlich licitando verkauft werden.  
Dies zur Kenntniss.  
Mochau, den 30. September 1876.  
Großherzoglich Oldenburgisches  
Ober-Inspectorat.  
Bieneck.

## Auction.

Freitag, den 6. d. M., soll in  
Folge gerichtlichen Auftrages eine Kuh  
meistbietend im hiesigen Gerichtskreischam  
verkauft werden, und laden wir Käufer  
hierzu ergebenst ein. [13158]

Märzdorf b. Warmbrunn, im Oct. 1876.  
Der Gemeinde-Vorstand.

## Auction.

[13133] Sonnabend, den 7. d.  
von früh 9 Uhr ab, sollen im hiesigen  
Gerichtskreischam

männliche Kleidungsstücke, ein com-  
plettes Schmiedehandwerkzeug mit  
Blasebalg und Amboss, sowie verschie-  
dene Möbel, Haus- u. Küchengeräthe  
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung  
versteigert werden.

Steinhausen, den 2. October 1876.  
Das Ortsgericht. Wolf.

## Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß  
ich am hiesigen Platze,

**Promenaden- u. Schulstraßen-Gde,**  
ein

**Cigarren- & Tabak-Geschäft**  
errichtet habe.

Indem ich bitte, mein Unternehmen durch gütiges  
Wohlwollen zu unterstützen, werde ich bemüht sein, durch  
solide Waare das mir gütigst zu gewährende Vertrauen  
zu rechtfertigen. — Hirschberg, im October 1876.

[13149]

Hochachtungsvoll

**Emil Scheibner.**

[13137] Durch die Verdauungs-  
Lebens-Essen, Kräutere-  
Einreibung u., des Dr. Reich, Dresden,  
Special-Heil für Hals- und Magenleiden  
u., ist mein ganzer Körper in neue  
Bahnen geleitet und aus mir, da ich  
unrettbar aufgegeben war, jetzt  
wieder ein gesunder, verjüngter  
Mann (69 Jahre alt) geworden.  
Diese Kur hat bei mir Wunder ge-  
than, auch meine Kinder von der  
Bräune, Keuchhusten u. befreit. Dies  
rufe ich allen Leidenden zu Besorg  
durch Rudolph's Buchhandlung in  
Landeshut.

Joh. Gottfr. Richter,  
cant. emer. in Schleiß.

Etablissemments-Anzeige.

[13112] Einem geehrten hiesigen und  
außwärtigen Publikum die ergebene An-  
zeige, daß ich mich im Hause Nr. 161  
hier selbst, schrägüber der Jern-Anstalt,  
als

**Schlosser**

etabliert habe. Es wird mein stetes Be-  
streben sein, durch gute und oauerhafte  
Arbeit, sowie bei zeitgemäß billigen  
Preisen mir die Zufriedenheit meiner  
werthen Kunden zu erwerben und bitte  
um geneigten Zuspruch.

Schmiedeberg, im October 1876;

Eduard Grossmann.

## Holz-Auctions- Bekanntmachung.

Auf dem Kochsrevier zu Mochau  
soll aus dem hinteren Theile des Schweine-  
busches nächstehendes Holz

Montag, den 9. October 1876,  
von früh 9 Uhr ab,  
öffentlich licitando verkauft werden:  
137 Stück Schneebruch-Lang-  
hausen. [13021]

Mochau, den 30. September 1876.  
Großherzoglich Oldenburgisches  
Ober-Inspectorat.  
Bieneck.

[13153] Die am 3. October c. fest-  
gesetzte Auction im Schulhause zu  
Seiffersdorf wird

Sonntag, den 8. October,  
Nachmittags 1 Uhr,  
im dasig u. Gerichtskreischam fortgesetzt.  
Seiffersdorf, den 4. October 1876.  
Der Gemeinde-Vorstand.

Ich bin zurückgekehrt.  
Dr. Rimann.

[13045]

Ein herzliches Lebewohl  
allen meinen lieben Freunden bei meinem  
Weggange von hier nach Wästegiersdorf.  
Verbisdorf, den 1. October 1876.  
4224) Seidel, emer. Cantor.

Zum Frisiren  
empfiehlt sich [13114]  
Clara Eschorn, Zapfengasse 8.

Billiger Mittagstisch  
4225] im Anker.

Zeugnis.

[13111] Das Glöckner'sche Pflaster\*)  
heilt mich binnen 14 Tagen vollständig  
von einer recht langwierigen, schmerz-  
haften Knieschwellung, ich empfehle daher  
dasselbe hauptsächlich den Arbeitseuten  
als ganz vorzüglich.

Adolph Weise in Stratzburg.  
) Zu beziehen durch Herrn Apotheker  
Dunkel in Hirschberg die große  
Schachtel zu 50, die kleine zu 25 Pf.  
Laura, verw. Fuhrmann,  
geb. Glöckner,  
Fabrik in Göhlitz bei Leipzig.

# Abraham Schlesinger,

## Sirschberg und Berlin,

empfehlte sich nach wie vor zur promptesten Besorgung aller zum Betriebe des Bankfaches gehörenden Geschäfte und rechnet für Börsen-Commissionen, unter genauester Festhaltung der Coursnotizen, die billigste Provision.

[13151]

### Bekanntmachung.

[13134] Bei der hiesigen Realschule erster Ordnung beginnt das Winter-Semester am 16. October c.

Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler wird der Director der Realschule, Herr Dr. Janisch, am 14. October während der Vormittagsstunden im Schulgebäude bereit sein.

Reclpienden unter 12 Jahren haben ein Attest über die stattgehabte Impfung, die übrigen ein Attest, sowohl über die stattgehabte Impfung, als über die stattgehabte Revaccination beizubringen.

Landesbut, den 30. Sept. 1876.  
Das Curatorium.

Jeden Bandwurm entfernt in 3-4 Stunden vollständig schmerz- u. gefahrlos; ebenso sicher befreit **Blaisucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Weitzanz und Flechten** — auch brieflich **Volgt, Arzt zu Croppenstedt.**

### Ehren-Erklärung.

[13136] Ich habe Fräulein Auguste Zhiel durch verleumderische Reden an ihrer Ehre schwer gekränkt; ich leiste derselben hierdurch öffentlich Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussagen.

Udenborn, im October 1876.

**W. Brandt.**

Quant schiedsamlichen Vergleichs erkläre ich die von mir ausgesprochene ehrenrükende Äußerung gegen die Frau des Häusler August Weiß zu Ober-Wernerstorf für unwahr, leiste öffentliche Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage. [13118] Ober-Wernerstorf, den 1. Oct. 1876.

Christiane Neunberg.

### Magisch. Schreibfeder

(neueste Erfindung),

praktisch für Jedermann. Diese Feder ist ohne Anwendung von Einte lediglich nur in eine Flüssigkeit, als: Wasser, Bier, Wein u. s. w. eingetaucht zu gebrauchen. [9374]

Zu beziehen durch **Carl Klein.**

[4221] 1 Radentisch mit Schaben, sowie 1 Radentisch verkauft billig.

F. Winkler, Sattler, Greiffenbergerstr. 6.

**Grummet** auf 2 Morgen Wiese zu verkaufen Warmbrunnerstraße 22

### Billards in größter Auswahl.

Neue, wie überspielte **Billards** empfiehlt unter Garantie die **Billardfabrik** von

**A. Wahsner in Breslau,**

Weißgerberstraße Nr. 5.

[13127]

Inhaber höchster Medaillen.

Zu höchsten Preisen kauft an:

**getrocknete Blaubeeren,**  
**gut gereinigten Rummelsamen**  
Adelbert Weist in Schönau.

[12908]

### Französische Mühlsteine

aus den berühmtesten Brüchen Frankreichs in anerkannt guter Qualität unter Garantie der vorzüglichsten Leistungen und Güte.

**Seiden-Gaze (Benteltuch),**  
bestes Schweizer Fabrikat.

Feinste Gussstahlpicken, Kraus- und Furchenhammer, Silberstahl-Messerpicken und Pickenhalter,

Plombirzangen, Sackschnallen, Aufzugbecher, **Triere** (Unkraut-auslesemaschine), Ledertreibriemen, Pochholz und Ragensteine für Wellen- und Zapfenlager, Drahtgewebe und Geflechte, elastische Drahtmatrizen 2c.

empfehlte zu soliden Preisen

[10685]

die **Fabrik franz. Mühlsteine u. Mühlenbedarfs-Artikel**

**Lillge & Neumann,**

Breslau, Claassenstraße 18,

in der Nähe des Oberschlesischen (Central-) Bahnhofes.

**Ca. 150 Pfd. Pflaumen**

verkauft im Ganzen auffallend billig

**Louis Galow,**

[13148] Bahnhofstr. 56, 3 Et.

[13146] 15 Schock stehende

**Runkelrüben**

sind billig zu verkaufen.

Näheres äußere Burgstraße 6.

**50 Schock**

trockenes hartes **Reisig**

stehen auf dem Gute Nr. 3 zu

Wernerstorf zum Verkauf.

Das Nähere zu erfahren durch

[13067] **R. Releh.**

### Neue

geschälte **Niesen-Erbisen** und **Linzen** empfiehlt **Paul Lorenz.**

[13155] Frische große **Bücklinge**, a. Stk. 10 Pf., 6 Stk. 50 Pf., **Stinger Neunaugen**, a. Stk. 20 Pf. und 25 Pf., empfiehlt

**Ferdinand Felsch.**

Ein noch gut erhaltenes

**Marmorbillard**

nebst Zubehör steht zum Verkauf bei [13125]

**M. König,**

Gasthofsbesitzer in Schweidnitz.

Der **Runkelrüben-Verkauf** findet Dienstag, den 10. Oct. cr., früh 10 Uhr, unweit der Laubennähle, meistbietend gegen sofortige Bezahlung statt. Dominium **Bartha b. Greiffenberg.** [13113] **P. Hausmann.**

Bestes

**amerik. Petroleum**

empfehlte

[13129]

**Carl Oscar Galle,**

Bahnhofstraße 56.

[13119] Ein weißer **Rachelofen**, ca. 9' hoch, steht billig zum Verkauf bei **F. Wiltig** in Warmbrunn.

### Beachtenswerth!

Für Färber und Appreture 7 Stück **kupferne Dampftrocken-Cylinder** 72" rhl. Länge und 19" rhl. Durchmesser mit Getriebe und Stopfbüchsen, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei

**Wilhelm Simon,**

[13134] Appretur-Anstalt in Ober-Langenbielan.

### Fensterbeschläge

zu herabgesetzten Preisen bei [4226] **Leopold Goldmann, Langstr. 19.**



**Seedorsch**  
empfang und empfiehlt  
**Johannes Hahn.**

Mariniste [13159]

**Ottsee-Zett-Seringe**  
empfehlen **G. Noerdlinger.**

**Cri-Cri**  
empfehlen [12505] **Carl Klein.**  
Wiederverkäufem Lohnenden Rabatt.

**Dr. Pattison's**  
**Gichtwatte**  
lindert sofort und heilt schnell [13121]  
Gicht und Rheumatismen  
aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals-  
und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und  
Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und  
Lendenweh.  
In Packeten zu 1 Mark und halben  
zu 60 Pf. in Hirschberg i. Schl. bei  
**Paul Spehr, Langstraße.**

**Fisch-Verkauf.**  
Hechte von 1/2—12 Pfd. a Stück,  
Karpfen von 2—5 Pfd. a Stück,  
Barsche in seltener Größe,  
Krebse vom Monat August noch  
vorräthig.  
empfehlen zu zeitgemäßen Preisen  
**H. Bruchmann**  
in Warmbrunn.  
[13094]

1 sehr guter **Berndt'scher Flügel** zu  
verkaufen Warmbrunnerstraße Nr. 22.

Zur Feld- und Wiesendüngung  
halten wir unsere [12958]  
präparirten  
**Kali-Düngemittel**  
unter Garantie des Kali-Gehaltes  
und unter Kontrolle der Landwirtschafts-  
schaft, Versuchs-Stationen bestens  
empfohlen und versenden auf  
Wunsch Special-Preis-Courant  
mit Frachtbrief, sowie Brochüren  
über Anwendung gratis u. franco.  
Vereinigige  
**Chemische Fabriken**  
in Leopoldshall-Stassfurt.

**Kgl. Preuss.**  
**154. Staatslotterie,**  
**Haupt-Ziehung**  
**v. 13. bis 30. October.**  
Hierzu gebe **Anthelloose**  
aus: [13033]  
für Mark 292 146 73 37 1/2  
1/1 1/2 1/4 1/8  
1/16 1/32 1/64  
18 1/4 10 1/2 5 1/4  
gegen Vorschuss oder Einsen-  
dung des Betrages.  
**Max Meyer,**  
Bank- u. Wechselgeschäft,  
Berlin, SW.  
Friedrichstraße Nr. 204.  
Erstes u. ältestes Lott.-Geschäft  
Preussens, gegr. 1855.

Reichhaltiges Lager von Taschenuhren.  
Die  
**Eppner'sche Uhren-Niederlage**  
bei **W. Thormann,**  
Promenade 31, Hirschberg, Promenade 31,  
empfehlen ihr reichhaltig ausgestattetes Lager aller  
Arten  
**Uhren**  
und versichern bei nur guter Qualität und mehrjäh-  
riger Garantie  
**die billigsten Preise.**  
**Reparaturen aller Art**  
werden gut, prompt und gewissenhaft ausgeführt.  
Schriftliche Aufträge werden prompt  
vollzogen. [12975]  
Haus-, Hof-, Wäckercontrol-Fabrik u. Sparuhren.  
Stich-, Wand- und Stele-Uhren.

**Zauer'sche u. Doppelner Würstchen**  
empfehlen [13165] **M. Guder, Gerichtsgasse.**

Lohnender Handelsartikel für Gewerktreibende  
aller Art.  
**Deutscher Reichsbote.**

Kalender für Stadt und Land auf das Jahr 1877.  
Mit einer **Gratisprämie:**  
Fürst Bismarck, Kanzler des deutschen Reichs, in einem brillanten  
Delbruckbilde.  
Preis: 40 Pfennig. [13126]  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Hauptdepots  
in den Buchhandlungen aller größeren Städte.  
Der Handel mit diesem besten und billigen Volkskalender  
hat sich überall da als sehr lohnend erwiesen, wo ein lebhafter  
Verkehr stattfindet, bei Krämmern, Tabakhändlern, auf Jah-  
märkten, Messen, durch Portiers großer Fabriken, Dienstleute &c.  
Besonders in den Monaten October bis December gehört ein  
Kalender zu den gangbarsten Handelsartikeln im Kleinverehr.  
Jede Buchhandlung liefert den Deutschen Reichsboten an Wie-  
derverkäufer mit Rabatt und nimmt am Ende des Jahres die  
nicht verkauften Exemplare zu Originalpreisen zurück.  
Verlag von Veihagen u. Klossing in Bielefeld und Leipzig.

Die anerkannt besten  
**Französischen Mühlsteine,**  
sowie vorzüglichste  
**Seidene Wüllergaze (Beuteltuch),**  
und sämtliche in das Mühlensach  
einschlagende Artikel  
empfehlen zu neuerdings bedeutend ermäßigten Preisen  
**Carl Goldammer in Berlin N. O.**  
Neue Königstraße Nr. 80a.  
Erster Fabrikant in Deutschland.

Frisch conservirte Früchte,  
als:  
[13182]  
**Aprikosen,**  
**Birnen,**  
**Kirschen,**  
**Meineclauden,**  
**Melonen,**  
**Pfirsiche,**  
**Pflaumen,**  
**Küsse,**  
**Ananas,**  
**Stachelbeeren,** sowie  
**Apfelsinen, Citronen-**  
**und Himbeerfaft**  
empfehlen  
**Paul Lorenz.**

[13141] Die elegantesten  
**Modellhüte**  
wie auch einfache in Filz u. Sammet  
von 5 Mark an, sowie Wolltassen  
und Posamenterien empfehlen in reich-  
haltigster Auswahl  
**O. Glowzewsko,**  
Schildauerstraße 14.

[4204] 2 Pferde (Rache), zum leicht-  
ten und schweren Fuhrwerk sich eignend,  
stehen im **Cunnersdorfer Kirscham**  
bei Hirschberg billig zum Verkauf.  
**J. Babatz.**

[13128] Ein gebrauchter **Rachelosen**  
zu verkaufen auf. **Burgstr. 17.**

**Geschäftsverehr.**  
**Die Franz'sche Stiftung**  
giebt sofort 3—6000 Mark gegen  
papillatich sichere Hypothek und 5 pSt.  
Zinsen. Näheres beim Rentanten  
**C. Schneider**  
in Hirschberg.  
[13104]

**18,000 Mrl. Capitalien**  
sind sofort zu vergeben durch den Wa-  
gistrat in **Greifenberg i. Schl.**  
[13118] Der Besitzer eines hiesigen  
Grundstücks im Werthe von 6000 Lgr.  
sucht für bald 2000 Lgr. als 1. Hypo-  
thek und zahlt 8 pSt. Zinsen, wenn  
Rüdigung innerhalb 3 Jahren nicht  
erfolgt, andernfalls 5 pSt. Auskauf  
durch **H. Hering, Langstr. 12.**

[4222] Eine laubliche **Gastwirth-**  
**schaft mit Tanzsaal** und 17 Morgen  
Grundstück ist sofort bei mäßiger Anzah-  
lung zu verkaufen. Näheres bei  
**A. Leder, Hellerstr. 5.**

[13019] Veränderungshalber beabsich-  
tigt ich mein an der Hauptstraße gelege-  
nes Haus Nr. 429, enthaltend 7 Stub-  
ben, Keller, vielm Bodengelaß, Stallung  
und Remise nebst dazu gehörigem Garten  
sofort billig zu verkaufen.  
**Schmiedeberg, den 30. Sept. 1876.**  
**W. Ansoerge.**

[13043] Mein in Rauder bei Vol-  
kenhain gelegenes Grundstück mit einem  
Flächen-Inhalt von 20 Mrg. Wiese und  
Garten und guten Gebäuden beabsichtige  
ich unter günst. Bedingungen zu verkaufen.  
**Hugo Gohl in Volkenhain.**

**Gasthof-Berkauf.**

[13132] Meinen am hiesigen Orte, dicht am Niederthor gelegenen **Gasthof**, zum blauen Hefe" mit Stallung zu 40 Pferden, bedeutender Ausspannung, Gemüße und Obstgarten, bin ich Willens wegen vorgerücktem Alter aus freier Hand zu verkaufen. Nur ernstliche Selbstkäufer, Unterhändler sind verboten, erfahren alles Nähere bei der Besizerin verm. **Ther. Hertel, Schweidnitz.**

**Mehrere Gasthöfe und Restaurants,**

mit und ohne Tanzsaal, vollständiger Einrichtung und guter Kundschaft, sind bei nur 2-500 Thlr. Anzahlung und sofortiger Uebnahme durch mich zu verkaufen. [13016] **A. Buller, Commissionär in Liebau.**

[13115] Von einem cautionfähigen Manne wird ein rentabler **Gasthof** in einer Stadt ober an belebter Straße gelegen zu pachten oder kaufen gesucht. Gefällige verschlossene Adressen beliebe man unter Chiffre B postlegend franco Hohenfriedberg einzusenden.

**Kaufgesuch.**

Ein gangbares **Zimmerei- oder Holzgeschäft** wird zu kaufen gesucht. [13123] Gefällige Offerten werden erbeten an **Haasenstein & Vogler** in Breslau unter Nr. 22,346.

[4218] 1 gef. **Militärmüge** ist abzuh. in **Ruppert's** Fabrik, Herrschdorf.

**Vermietungen.**

[4198] Möbl. Stube zu vermieten **Promenade 11.**

[13140] 1 möbl. Zimmer zu verm. **Pfisterstraße 22, 2 Treppen.**

[13144] Eine **Siebelwohnung**, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Corridor und Beigelaß, ist an ruhige Mieter von 1877 ab zu vergeben **Berndtengasse 2a.**

[13147] Eine freundliche **Wohnung**, welche bisher von Kaufmann Herrn **Galow** bewohnt wird, ist per 15. Oct zu vermieten **Bahnstraße Nr. 56.**

[13145] Eine herrschaftliche, sowie eine kleine **Southern-Wohnung** bald zu vermieten **Warmbrunnerstraße Nr. 20a.**

[4220] Zwei kleine und eine große **Oberstube** sind billig zu vermieten **An den Brücken Nr. 1.**

**Wohnungen i. Warmbrunn** sind im Hause des verstorbenen Fräulein v. Tschlerschky, als: ein Quartier mit 5 Zimmern und Beigelaß, bewohnt von Frau Gräfin v. Rittberg, zum Neujahr und ein Quartier von 2 Zimmern sofort sehr billig zu vermieten Das Nähere bei Kölling daselbst.

[12090] Ein großer **Laden** mit einer im Hinterre gelegenen **Wohnung** ist sofort zu vermieten. Näheres im **Hotel 3 Berge.**

[4228] Zwei **Schlafstellen** sind zu vergeben **Hellergasse Nr. 25.**

**Arbeitsmarkt.**

**Offene Lehrerstelle.**

[13150] An unserer **Niederthor** ist eine Lehrerstelle sofort zu besetzen. An Einkommen wird dem Anzustellenden außer freier Wohnung, einem Natural-Feuerungszuschuß und einigen kirchlichen Accidienten ein Saargehalt von vorläufig 750 Mt. zugesichert. Bei entsprechender Qualifikation soll derselbe auch bei Besetzung der neu einzurichtenden Lehrerstelle in Neutausendorf besondere Berücksichtigung finden. Unverheiratete Bewerber wollen ihre Meldungen bis zum 10. d. M. an den Unterzeichneten einreichen. **Reußendorf, Kr. Waldenburg, den 3. October 1876.**

**Der evang. Schul-Vorstand.**

[13117] Ein verh. **Kunstgärtner**, in allen Zweigen der Gärtnerei tüchtig, zur Zeit noch in Stralung, sucht zu Neujahr 1877 ein anderweitiges Unterkommen. Das Näh. zu erfahren bei Kunst- und Handlungsgärtner **Busch**, Liegnitzer Vorwerk Nr. 17.

**2 auch 3 Tischlergesellen**

auf **Galanteriearbeit**, sowie **2 Mädchen** zu leichter Arbeit werden sofort gesucht. Näheres erteilt Drechslermeister **Herm. Schäfer** in **Wigandsthal.** [13130]

[4233] 1 **Geselle** (Möbelarbeiter) findet dauernde Arbeit bei **A. Hoffmann, Tischl. ermeister.**

[13135] 1 **Tischlergeselle** nimmt sofort an **Tischlermeister Th. Hofrichter** in **Bobersdorferdorf.**

[13076] Ein gut empfohlener **Maschinenführer** kann sich melden bei **J. D. Fischer** in **Bogelsdorf** bei **Landeshut.**

**Ein Müllergeselle**

mit guter Handschrift wird für eine Handmühle gesucht. Schriftliche Meldungen sub **M. S.** sind an die Exped. des „Vote“ zu richten. [13066]

[13031] Einen tüchtigen, brauchbaren **Gehilfen** sucht zum baldigen Antritt **A. Stiel, Barbier u. Fellbiener** in **Landeshut, i. Schl.**

[4230] Ein **Diener**, der in Gartenarbeit Beschäftigt ist, sucht baldige Stellung. Näheres zu erfragen in der Expedition des „Vote“.

**Garn-Bleicharbeiter**

nimmt an [13070] **Hertel** in **Wittig-Annaburg.**

[4183] 2 **Böttchergesellen** sucht **Stübner** in **Lehharthmannsdorf.**

[13156] Ein **Arbeitsbursche** findet sofort Beschäftigung bei **C. Peter, Klempner.**

[13077] 1 **nächtigen, tüchtigen Viehschlepper und 2 Knechte** nimmt an **Dominium Hartmannsdorf** bei **Rahbant.**

[4219] **Damen** für alle Branchen, sowie **Kaufleute, Deconomen, Köchler, Brauer, Gärtner** etc. werden jederzeit nachgewiesen und placiert d. b. Bureau „**Germania**“ zu **Dresden.**

[13069] **Gesucht** wird pro 1. Jan. 1877 ein Mädchen für die Küche; einige Kenntnisse im Kochen sind erwünscht und Meldungen zu richten an das **Dominium Stödel-Kauffung** b. **Schbau.**

[13143] **Junge, nette Mädchen**, die **Pug** erlernen wollen, nimmt an **O. Glowzewski, Schilbauerkstraße 14.**

[13154] Ein **ordentliches Dienstmädchen** wird sofort zu mieten gesucht von **Frau Kaufmann Schulz, Hospitalstraßen-Eck.**

[12901] Eine **erfahrene Kinderfrau** in mittleren Jahren kann sich zum sofortigen Antritt melden bei **Hebamme Kahl** in **Giersdorf, Kr. Hirschberg.**

**Mädchen**

zum **Knüpfen**, besonders solche, die schon früher bei uns beschäftigt waren, nimmt fortgesetzt an die [12813] **Gevers & Schmidt'sche Leppichfabrik** in **Schmieberg i. Schl.**

**Vorläufige Anzeige!**

Mitte October einziges **Concert** der **Pianistin Frä. Clara Hahn** und der **Sängerin Frä. Jenny Hahn** in dieser Saison. [12987]

**Vergnügungskalender.**

Empfehle heute Abend von 7 Uhr an **Kalbsbrust à la Villoroi, Goulasch, Wiener Backhuhn mit Gemüse mélé.** [13164] **R. Demnitz.**



**Schweinschlachten**

heute **Donnerstag**, den 5. Oct. Früh von 10 Uhr ab **Wellfleisch u. Wellwurst, Würstpicnick** u. div. **Braten**, wozu ergebenst eingeladen wird in **Seidelmann's Hotel.**

**Zur Kirmesfeier**

auf **Donnerstag**, den 5. October c., ladet der Unterzeichnete alle seine Freunde und **Banner** hierdurch ganz ergebenst ein, und wird für guten **Enten-, Gänse- u. Schweinebraten**, sowie für hausbackenen **Kuchen** und gute Getränke bestens Sorge tragen **W. Goerlach, Gasthofbesitzer z. schwarz. Hof.**

**Waldschlösschen, Cavalterberg.** [4237]

**Zur Kirmes-Feier und Tanz**

ladet Unterzeichneter auf **Sonnabend**, den 7. Oct., ganz ergebenst ein. Für guten **Enten-, Gänse- und Hasenbraten**, sowie fettschen **Kuchen** u. gute **Biere** wird bestens gesorgt sein. **G. Tschörner.**

[13163] Heute **Donnerstag**, den 5. October, ladet zum hausbackenen **Kuchen**, sowie **Enten- u. div. Braten** freundl. ein **Ernst** in **Herrschdorf.**

**Tiroler Gasthaus Bitterthal.**

[4223] Auf **Sonntag**, den 8. u. **Donnerstag**, den 12. October, ladet zur **Kirmes-Feier** ergebenst ein **H. Rücker.**

**Zur Kirmes**

ladet auf **Donnerstag**, den 5., zur **Tanzmusik**, **Freitag**, d. 6., zum **Würstpicnick** und **Sonntag**, den 8. October, zur **Nach-Kirmes** freundlichst ein **Friedrich Wehner** in **Herrschdorf.**

**Bereins-Anzeige.**

**Männer-Turnverein.**

[13152] **Freitag**, den 6. October, gefelliger **Abend** im **Bereins-Local (Demnitz Restaurant).** Bepfischung einer **Turnfahrt.**